

# Merkel-TV-Ansprache ans deutsche Volk, 18.3.2020

In dieser Fernsehansprache hat sich Kanzlerin Angela „Angie“ Merkel an die Bürger (diesmal nicht die „Bewohner“ oder „Bevölkerung“) dieses Landes gewandt und ihre Sicht zur Corona-Krise mitgeteilt. Seitdem wird die Rede von Claqueuren der Berliner Regierung bejubelt, auch die sog. Qualitätspresse des Auslands kriegt sich vor lauter Elogen auf das Staatsmännische in der Rede nicht mehr ein. Vielleicht auch deshalb nicht, weil sie von den Politikern im eigenen Land mit verlässlicher Redeführung nicht verwöhnt wird. Vor allem aber doch, weil sie das Unpersönliche, die Distanziertheit im sprachlichen Ausdruck dieser Wortverschwurblerin noch nie erkannt hat.

In dieser Rede sagte Frau Merkel Sätze wie diese:

**„Es sind Einschränkungen, wie es sie in der Bundesrepublik noch nie gab.“**

**„Es braucht unser aller Anstrengung“ (Was für ein Genitiv! Was für ein Satz!)**

**„Es ist ernst. Nehmen Sie es auch ernst. Seit der Deutschen Einheit, nein, seit dem Zweiten Weltkrieg gab es keine Herausforderung an unser Land mehr, bei der es so sehr auf unser gemeinsames solidarisches Handeln ankommt.“**

Mancheiner mag jetzt erst recht Lust verspüren, noch weitere „es“ und andere verschwurbelten Nullwörter und Nullsätze in der Rede aufzuspüren. Hier kann man das:

<https://www.youtube.com/watch?v=TgC2TzvIRY8>

Viel – seltsames – Vergnügen!

Das Fürwort „es“ drückt in bestimmten Verwendungen Unpersönlichkeit des Gesagten aus. Damit wird der Satzinhalt vage. Der Sprecher nimmt sich zurück – er sagt nicht „Ich“ oder bringt sich als agierendes Subjekt erkennbar im Satz unter. Das läßt sich meist so deuten, daß er mit dem Gesagten eigentlich nichts und nicht viel zu tun haben oder in einen Zusammenhang gebracht werden will.

Hier zwei grammatische Beispiele für gelingende, Verständlichkeit herbeiführende Verwendungen:

## **unpersönliches Subjekt**

Jetzt fängt **es** schon wieder an zu regnen.

Wie geht **es** Ihrer Frau? - Ihr geht **es** schon viel besser.

## **unpersönliches Objekt**

Man hat **es** im Leben nicht immer leicht.

Mama, Karl möchte mich heiraten. Ich glaube, er meint **es** ernst.

aus: <https://mein-deutschbuch.de/pronomen-es.html>

Wenn also – vor allem – Politiker dieses Fürwort außerhalb einer zwingenden grammatischen Satzkonstruktion verwenden, etwa wie im Beispiel „Wie findest du das Bild? Ich finde es nicht schön.“, dann kommt in aller Regel unverbindliches Geschwafel und gegebenenfalls wie bei Frau Merkel unverbindlicher, teilnahmsloser Wohlfühlkitsch heraus.

Ein Helmut Schmidt hätte eine andere, eine wirkliche, eine packende Ansprache ans Volk gehalten. Er hätte als einstiger Wehrmachtssoldat auch gewußt, daß sich eine Bezugnahme auf den für das deutsche Volk katastrophalen Ausgang des Zweiten Weltkrieges mit seinen unfaßbar materiellen und seelischen Zerstörungen für Millionen verbietet. Was für eine schräge Vorstellung am 18. März 2020 im Deutschen Fernsehen allein in diesem Punkt! In diesem Land, wo wir nach Merkel „gerne und schon länger leben“! Und die deutsche „Qualitätspresse“ von Welt, SZ, FAZ bis ZEIT, Spiegel und Adlaten mit ihren Leitkommentatoren jubelt über die Allgemeinplätze der Kanzlerin à la „Wir werden das Notwendige, das Menschenmögliche tun. Wir haben seit Januar darüber geredet. Wir müssen Prioritäten setzen“, usw. usw. Wieder einmal, wie 2015. Was für eine Mischpoke.

## **Leserbrief aus der Süddeutschen Zeitung\*, 19.3.20**

[Stefan](#)

Ich kann die positiven Stimmen zu Merkel/Spahn/Söder usw. in keinsten Weise nachvollziehen. Es wurde offenbar vergessen, dass einige Virologen/Ärzte schon Ende Januar die Entwicklung dargestellt haben, wenn man nichts unternimmt (Schulschließungen, Grenzkontrollen und Aufklärung), siehe Kekule oder Wimmer. Zu Wimmer hat Spahn ja allen Ernstes Ende Januar noch gesagt, dass er die Hektik nicht versteht:

<https://www.welt.de/vermisc...>

Selbst Drostens hat wörtlich gesagt, dass es schlimm werden wird. Das Problem bei Drostens ist, dass er sehr nüchtern ist. Er ist sicher ein Top-Mann im Labor, aber kein Praktiker wie Kekule. Es ist nicht Drostens Aufgabe, Dinge ans Volk zu vermitteln, das müssen die Politiker machen. Und das haben Sie eben Ende Januar, als es noch möglich gewesen wäre, die Sache einigermaßen unter Kontrolle zu halten, nicht gemacht. Man muss sich nur die Verläufe in den anderen Ländern ansehen, wieso hätte das in Deutschland anders laufen sollen? Daher finde ich es nicht in Ordnung, diese Versäumnisse nun zu verschweigen. Nun ist es wie es ist, die Folgen für die Menschen und Wirtschaft sind enorm, ich glaube nicht, dass es schlimmer geworden wäre, wenn man gleich zu Beginn gehandelt hätte, eher weniger schlimm. Mir fällt noch ein, in Bayern wurde ja sogar die Wahl noch durchgezogen....

\* laut Michael Klonovsky der „Süddeutsche Beobachter“ (in Anführungszeichen)! > Lesetip  
(<https://www.michael-klonovsky.de/acta-diurna>)

Wie gehabt...

## **Leserbrief aus dem monatlich erscheinenden „Cicero“**

<https://www.cicero.de/innenpolitik/angela-merkel-sprache-cdu-kanzlerin/plus>

*Joachim Wittenbecher | Do, 27. September 2018 - 16:30*

[Autoritäre Sprachlosigkeit](#)

„Die Bundeskanzlerin ist unfähig zur Artikulation. Sie kann ihre Politik nicht wirklich erklären und will dies scheinbar auch nicht. Sie kann in turbulenten Zeiten auch keine moralischen Leitlinien setzen - das am allerwenigsten. So entsteht ein geistiges Vakuum. „ (...)“